Zur Kenntnis afrikanischer Arten der Aviculariidengattungen Idiops Perty, Harpactira Auss. und Pterinochilus Poc.

Von

Embrik Strand (Berlin).

Das im folgenden behandelte Material gehört dem Naturhistorischen Museum in Wiesbaden und wurde mir von Herrn Kustos Lampe zur Bearbeitung zugesandt.

Fam. AVICULARIIDAE.

Subfam. **Ctenizinae.**

Gen. **Idiops** Perty

Idiops bersebaënsis Strand n. sp.

Ein ♀ von Berseba, Deutsch-Südwest-Afrika (C. Berger 1914).

Das Tierchen gehört zur Gruppe Idiopeae in Simons System vom Jahre 1903, sonst aber lässt es sich darin nicht ganz genau unterbringen. Die hintere Augenreihe erscheint in Draufsicht hinten subrecta, vorn und in den Zentren entschieden procurva; die weisslichen. glänzenden M. A. sind die kleinsten aller Augen, etwas schräg gestellt (nach hinten divergierend), rundlich, aber hinten aussen schräg abgeschnitten, von den vorderen M. A. um etwa ihren Radius, von den hinteren S. A. um kaum so weit entfernt; letztere weniger hell gefärbt und im längsten Durchmesser fast doppelt so gross wie die M. A. Die beiden Vorderaugen erscheinen als die grössten aller Augen, bilden mit ihren M. A. (= den beiden vorderen M. A. der hinteren Gruppe) ein Rechteck, das vorn und hinten etwa gleich breit und länger als breit ist, und sind so weit von diesen Augen wie vom Clypeusrande entfernt. Das von den hinteren und vorderen M. A. gebildete Viereck ist hinten breiter als vorn und als lang. (Alles trocken gesehen!) Die Breite der hinteren Augengruppe ist gleich der Länge des ganzen Augen-

feldes. Auf der grössten Höhe des Kopfteiles findet sich in Querreihe hinter den hinteren M. A. je eine kräftige, lange, nach vorn leicht geneigte Stachelborste und weitere ebensolche finden sich im Augenfelde, nämlich zwei zwischen den hinteren M. A., eine zwischen den vorderen M. A., eine in der Mitte zwischen diesen und der vorderen Augengruppe, eine (kleinere) vor dieser Gruppe. — Die Coxen aller Beine unbewehrt, dagegen sind die Palpencoxen unten vorn mit einer etwa 3—5 Reihen breiten, leicht procurva gebogenen, beide Enden des Gliedes erreichenden Spinulenbinde versehen, von denen die basalen Spinulen die grössten sind. Der Lippenteil hat am Ende eine Querreihe von 5 Spinulen, von denen die beiden endständigen die kräftigsten sind, sowie hinter dieser Reihe eine zweite, weniger regelmäfsige, aus 3 oder 4 ganz kleinen Spinulen gebildete Reihe; er ist erheblich breiter als lang und am Ende abgerundet quergeschnitten. Sternum länger als breit, mit einem ganz kleinen Sigellum gegenüber den Coxen I und einem etwas grösseren gegenüber den Coxen II, beide deutlich vom Rande entfernt.

Durch diese generischen Merkmale kommt man nach Simons Tabelle (1903) am besten auf Idiops Perty, die aber nach Simon eine ausschliesslich neotropische Gattung sein soll, während er die altweltlichen Idiopeae auf die Gattungen Pachyidiops Sim., Titanidiops Sim., Heligmomerus Sim. und Gorgyrella Purc. (die er als «trois genres» (sic!) aufzählt) verteilt wissen will (Hist. nat. Ar. II p. 888). Diese Ansicht Simons dürfte jedoch verfehlt sein, wie denn auch z. B. Purcell in seiner Bearbeitung (1908) der von Leonh. Schultze gesammelten Aviculariiden sich Simon in diesem Sinne nicht anschliesst, sondern die Gattung Idiops auch in Südafrika vorkommen lässt. Mit demselben Recht muss die vorliegende Art zu Idiops gestellt werden.

Körperlänge 20 mm. Cephalothorax mit Mandibeln 10, ohne 7,5 mm lang, 6 mm breit, vorn nur 4 mm breit, Entfernung der Rückengrube vom Augenhügel 3,5, vom Clypeusrande 5 mm. Länge der Mandibeln 4 mm, beide zusammen 3,3 mm breit. Beine: I Coxa + Trochanter 3,8, Femur 4,2, Patella 3, Tibia 3, Metatarsus 2, Tarsus 1,5 mm; II bzw. 3,5, 4, 2,9, 2,3, 1,3 mm; III bzw. 3, 3,2, 2,9, 1,9, 2,5, 1,9 mm; IV bzw. 3,3, 5, 3,5, 3,5, 3,8, 2,3 mm. Totallänge: I 17,5, II 14, III 17,2, IV 21,4 mm oder IV, I, III, II oder etwa IV, I = III, II. Palpen: Coxa + Trochanter 3,9, Femoralglied 4, Patellarglied 2,9.

Tibialglied 2,9, Tarsalglied 3 mm, alle Glieder zusammen also 16,7 mm lang.

Am inneren Falzrande der Mandibeln eine Reihe von 6 unter sich deutlich und zwar gleich weit entfernte Zähne, von denen Nr. 2 von innen kleiner (zufällig?), die übrigen etwa gleich gross sind; die Reihe erstreckt sich bis zum Rande der Klaueneinlenkung; am äusseren Rande eine Reihe von 5 ebensolchen und ebenso angeordneten Zähnen, welche Reihe aber nicht die Klaueneinlenkung erreicht, nach innen aber sich ein wenig weiter als die andere Reihe erstreckt; die zwei Reihen sind also fast gleich lang.

Cephalothorax und Extremitäten hellbraun bis rötlich braungelb, der Seitenrand des Cephalothorax und hinten oder aussen z. T. unterbrochene Ringe um die Augen linienschmal dunkler und ebenso die Rückengrube. Mandibeln rotbraun, die Klaue dunkler. Die proximale Hälfte der Beine unten ein wenig heller, Sternum und Lippenteil kaum dunkler als die Beine. Abdomen oben und an den Seiten schwarzbräunlich, unten dunkel braungelblich.

Subfam. **Aviculariinae.**

Gen. **Harpactira** Auss.

Harpactira namaquensis Purc.

Ein ♀ von Kuibis, Deutsch-Südwest-Afrika (Dr. P. Range).

Körperlänge 43 mm. Cephalothorax mit Mandibeln 24 mm, ohne 17 mm lang, 14,5 mm breit. Entfernung der Rückengrube vom Augenhügel 9,5 mm, vom Clypeusrande 12 mm. Mandibeln an der Basis zusammen 9 mm breit. Beine: I Femur 12,5, Patella 8, Tibia 9,5, Metatarsus 9,5, Tarsus 6 mm; II bzw. 12,5, 7,5, 8,5, 8,5, 6 mm; III bzw. 10,5, 6,5, 6,5, 9,5, 5 mm; IV bzw. 12,5, 6,5, 7,5, 11,5, 6,5 mm. Also: I 45,5, II 43, III 38, IV 44,5 mm oder: I, IV, II, III. Palpen: Femoralglied 9, Patellarglied 5,5, Tibialglied 6, Tarsalglied 6, zusammen also 26,5 mm lang. Die beiden Grundglieder der Beine: I = II 9,5, III 7,5, IV 8 mm; mit diesen sind also die Beine I 55, II 52,5, III 45,5, IV 52,5 mm lang oder I, II = IV, III.

Die Art ist charakteristisch durch u. a. die bedeutende Länge des distalen Gliedes der oberen Mamillen, das $1^1/_2$- bis fast 2 mal so lang wie das vorletzte Glied ist.

Die Originalbeschreibung findet sich in den Trans. South African Philos. Soc. XI. p. 324—5 und 334 (1902).

Gen. **Pterinochilus** Poc.

Pterinochilus crassispina Purc. 1902.

Ein ♂ von Okahandja, Deutsch-Südwest-Afrika (v. Reppert).

Körperlänge 31 mm. Cephalothorax 13 mm lang (ohne Mandibeln), 11 mm breit. Entfernung der Rückengrube vom Clypeusrande 8,5, vom Augenhügel 7 mm. Abdomen 12—13 mm lang, 8 mm breit. Beine: I Femur 11, Patella 6, Tibia 7,5, Metatarsus 7,5, Tarsus 5 mm; II bzw. 10,5, 6, 7, 7,5, 5 mm; III bzw. 9, 5, 6,5, 9, 5 mm; IV bzw. 11, 5,5, 7,5, 12, 6 mm. Totallänge: I 37, II 36, III 34,5, IV 42 mm oder: IV, I, II, III. Palpen: Coxa 5, Trochanter 2,5, Femur 7, Patella 5, Tibia 6,5, Tarsus 2,5, zusammen 28,5 mm. Also Cephalothorax fast so lang wie Patella + Tibia I, genau so lang wie Patella + Tibia IV; Tibia I = Metatarsus I = Metatarsus II = Tibia IV, ferner Patella I = Patella II = Tarsus IV und Tarsus I = II = III = Patella III = Palpencoxa = Palpentibia = 2 $\times$ Palpentarsus, ausserdem Tibia I = Metatarsus I = Metatarsus II = Tibia IV. Cephalothorax kürzer als Patella + Tibia + Tarsus der Palpen.

Das Kopulationsorgan weniger schlank als bei Pterin. Hindei und Pt. meridionalis Hirst nach den Abbildungen zu urteilen [cfr. Ann. Mag. Nat. Hist. (7) 20, p. 34—35, Figgs. 1, 2 (1907)]. Es ist fast 3,5 mm lang, also länger als Palpentarsus; Bulbus ist 1,8 mm hoch (breit) und 1 mm lang, an der Unterseite ziemlich scharf von der Spina abgesetzt (also etwa wie bei Pt. Hindei), die Proximal- und die Distalseite im Profil (von aussen) gesehen fast gerade und fast parallel erscheinend, die Distalseite von aussen und ein wenig von unten gesehen nahe der Unterseite seicht ausgerandet, die Basis der Spina entspricht, im Profil gesehen, der Hälfte des grösseren Durchmessers des Bulbus (also wie bei Pter. Hindei, f. cit.); die Spina ist komprimiert und erscheint im Profil auch an der Spitze nicht nadelförmig, sondern ziemlich breit und stumpf, an der Unterseite mit Andeutung einer seichten Einschnürung unweit der Spitze, die in der Tat etwas hakenförmig ist. Von unten gesehen erscheint die Spina apicalwärts etwas graziler als im Profil, sowie in der Apicalhälfte nach innen konvex gebogen; im Profil gesehen ragt ihre Spitze nicht aus der Haarbekleidung heraus. — Das Tibialglied hat innen an der Spitze einen kräftigen, aus der Behaarung aber nicht herausragenden Stachel, sonst sind die Palpen unbewehrt.

Metatarsus I nur nahe der Basis schwach gebogen (im Gegensatz zu z. B. Pter. vorax Poc. sec. t. 43, f. 3 c in Proc. Zool. Soc. London 1897). Tibia I hat an der Spitze unten aussen einen aus der Behaarung nicht hinausragenden Stachel; auch der Haken überragt kaum die Spitze der umgebenden Borstenhaare.

Der Augenhügel ist 1,8 mm lang und breit oder kaum breiter als lang und etwa halb so weit vom Clypeusrande entfernt. Die vorderen M. A. sind unter sich um reichlich ihren Radius entfernt; auch der längste Durchmesser der vorderen S. A. ist nicht länger oder kaum so lang wie der Durchmesser der M. A., die somit unverkennbar grösser als ihre S. A. sind und mit diesen eine so stark procurva gebogene Reihe bilden, dass eine die M. A. tangierende Gerade die S. A. hinten tangieren oder nur ganz wenig schneiden würde. Die hintere Augenreihe sowohl hinten als vorn procurva erscheinend; die M. A. kleiner als die S. A. und von diesen unverkennbar getrennt. (Alles trocken gesehen!)

Am unteren Falzrande 8 Zähne. Das Endglied der Mamillen wenig länger als das Mittelglied: bzw. 1,3 und 1 mm.

Ich glaube, dass diese Art mit der von Purcell in den Transactions of the South African Philosophical Society XI, p. 335 (1902) unter dem Namen Pter. crassispina beschriebenen identisch sein wird, jedenfalls in dem weiten Sinne, in welchem er seine Art aufzufassen scheint. Die Type war ein ♂ von Matabeleland; ausserdem gibt Purcell die Art von Bechuanaland (auch ♀), «Ost-Afrika» und Zambesi an. Ob von den drei von Pocock in Ann. Mag. Nat. Hist. (7). (1898) und (7) 6 (1900) nach Männchen (in einem Falle auch ♀) aus Süd-Afrika beschriebenen Pterinochilus-Arten nicht die eine oder andere mit vorliegender Art zusammenfällt, lässt sich nach diesen Pocockschen Beschreibungen nicht mit völliger Sicherheit entscheiden.

Pterinochilus carnivorus Strand n. sp. (Widenmanni Strand?)

Ein ♀ von Nkoaranga am Kilimandjaro III. 1913 (Dr. K. Braun).

Pterinochilus-Weibchen zu bestimmen ist immer eine schwierige Sache, hier kommt aber noch hinzu, dass die Erhaltung wenig gut ist, denn das Exemplar ist offenbar getrocknet gewesen, ehe es in Alkohol gebracht wurde. Die Bestimmung kann daher nicht als ganz ohne Vorbehalt gegeben werden.

Um die Bestimmung der Pterinochilus-Weibchen zu erleichtern, habe ich versucht, nach den Beschreibungen eine Tabelle zusammenzustellen, die jedoch, wie im allgemeinen Bestimmungstabellen überhaupt, nur den Zweck hat, auf die richtige Spur zu führen, nicht aber allein eine sichere Bestimmung zu ermöglichen; dazu gehört auch genauer Vergleich mit einer ausführlichen Beschreibung. Leider hilft auch die Berücksichtigung des Fundortes bei der Bestimmung der Arten dieser Gattung nicht sehr, weil alle bisher bekannten Arten aus Ost- und Süd-Afrika stammen.

A. Tarsen sehr charakteristisch gefärbt: oben in der Mitte haben sie einen dunkelbraunen, schmal schwarz umrandeten Längsfleck, sind aber oben sonst silbergrau und an der Grenze der Scopula läuft eine Franse rostgelber Haare, die Scopula ist (trocken!) graubraun, Sternum und Coxen schwarz. Die vorderen M. A. kaum kleiner als die S. A. Cephalothorax 19,5 mm lang, 15 mm breit oder so breit wie die Metatarsen + Tarsen I lang oder ein klein wenig breiter als Femur I lang ist (Kilimandjaro, in 1300 m Höhe).
affinis Tullgr. 1910.

B. Die Tarsen ähnlich gefärbt, jedoch ist die Grenzfranse an der Scopula weissgrau und letztere graublau. Sternum und Coxen dunkelbraun. Die vorderen M. A. sind etwa dreimal so klein wie die S. A. Cephalothorax 23,3 mm lang, 18,6 mm breit und zwar ein wenig breiter als Metatarsen + Tarsen I oder als das damit gleichlange Femur I (Kilimandjaro; Kibonoto, Kulturzone).
Sjöstedti Tullgr. 1910.

C. Die Tarsen dürften oben anders gefärbt sein.

a) Körperlänge mindestens 46 mm; Cephalothorax 23 mm lang, 18 bis 18,5 mm breit, länger als Patella + Tibia IV.

α) Beine IV länger als I, die vorderen M. A. unter sich um nur $^{2}/_{3}$ ihres Durchmessers entfernt, die hinteren M. A. viel kleiner als ihre S. A., Clypeus nicht oder kaum gleich der halben Länge des Augenfeldes, strahlenförmige Haarstreifen auf dem Brustteile nicht oder nur höchst undeutlich vorhanden (Ost-Afrika) . . . . murinus (Poc.) Strand 1907.

β) Beine IV kürzer als I, die vorderen M. A. unter sich um ihren ganzen Durchmesser entfernt, die hinteren M. A. nicht viel kleiner als ihre S. A., Clypeus nicht viel schmäler als das ganze

Augenfeld, auf dem Brustteile strahlenförmige Haarstreifen deutlich vorhanden (Transvaal) . . . . . . Junodi Sim. 1904.

b) Grösse geringer, z. B. Cephalothorax höchstens 17 mm lang.

α. Cephalothorax mit strahlenförmig angeordneten goldgelben Haarstreifen auf dem Rücken (Barberton in Transvaal):

nigrofulvus Poc. 1898.

β) Cephalothoraxrücken jedenfalls ohne goldgelb gefärbten strahlenförmigen Haarstreifen.

o) Diese Haarstreifen sind blass rahmgelblich, ihre Zwischenräume dunkel grünlichbraun behaart; Abdomen ist oben dicht mit zusammenfliessenden rahmgelblichen Flecken gezeichnet, ausserdem ist «die gewöhnliche dunkle Dorsalzeichnung» deutlich vorhanden; Cephalothorax ein wenig kürzer als Metatarsus + Tarsus IV oder so lang wie Tibia + Metatarsus + $^1/_2$ Tarsus I oder 15 mm lang bei 12.2 mm Breite (Kapland) . . . . crassispina Purc. 1902.

oo) Diese Haarstreifen sind weiss, wenn nicht abgerieben, sind wahrscheinlich auch ihre Zwischenräume mehr oder weniger weiss behaart; Abdomen oben einfarbig schwärzlich; Cephalothorax ist so lang wie Metatarsus + Tarsus IV oder ein klein wenig kürzer als Coxa + Trochanter + Femur III oder 12 mm lang bei 9,5 mm Breite . . raptor Strand 1906.

ooo) Diese Haarstreifen sind rehfarbig und ihre Zwischenräume wahrscheinlich mit ähnlicher Behaarung; Abdomen oben mit 4—5 schwarzen, nach vorn leicht konvex gebogenen, durch eine feine schwarze Längslinie unter sich verbundenen undeutlichen Querbinden, aber nicht gefleckt; Cephalothorax ist ein wenig (um 1 mm) länger als Patella + Tibia IV oder als Femur + Patella III oder 16 mm lang bei 13 mm Breite (Ost-Afrika).

constrictus (Gerst.) Strand 1907 (vorax Poc. 1897).

Um auf das vorliegende Exemplar zurückzukommen, so würde es von der in Ostafrika am weitesten verbreiteten Art, Pterinochilus vorax Poc. 1897 (in: Proc. Zool. Soc. London 1897, p. 752, t. 43, f. 3—3e), für die ich [in: Zeitschr. f. Naturw. 79, p. 236—9 (1907)] den Namen Pt. constrictus (Gerst.) 1873 wieder eingeführt habe, durch u. a. die Augenstellung abweichen (cfr. Pocock l. c. und

p. 753). Von Pter. murinus Poc. 1897 (l. c. p. 753, t. 43, f. 4 u. 1898 p. 501—502) durch Folgendes abweichend: Etwas grösser (Cephalothorax 18 mm lang ohne Mandibeln, 25 mm mit diesen, 16 mm breit; Abdomen (geschrumpft!) 19 mm lang, 14 mm breit; Beine: I Femur 14, Patella 8,5, Tibia 10, Metatarsus 9, Tarsus 6 mm; II bzw. 13, 7,5, 8,5, 8,6 mm; III bzw. 11, 7, 7,5, 9, 5,5 mm; IV bzw. ca. 13, 7, 10, 12, 6,5 mm; also I 47,5, II 43, III 40, IV 48,5 oder IV, I, II, III), Cephalothorax ist ein wenig länger als Patella + Tibia IV, der Längenunterschied zwischen dem I. und IV. Beinpaar ist kleiner als die halbe Länge des IV. Tarsus, Metatarsus IV ist kürzer als Metatarsus + $^1/_2$ Tibia I, die Metatarsen III—IV ohne einen Stachel an der Basis der Scopula an der Aussenseite (könnte allerdings abgebrochen sein!), an den Palpen ist wenigstens am Tibialgliede am Ende unten innen 1 Stachel, Längenverhältnisse der Palpenglieder etwas abweichend (Femur 10, Patella 5,5, Tibia 7, Tarsus 8 mm).

Überhaupt stimmt vorliegende Form mit keiner der im weiblichen Geschlecht bekannten Pterinochilus-Arten ganz, es ist aber nicht unwahrscheinlich, dass es sich um das bisher unbekannte ♀ von Pter. Widenmanni Strand ♂ (in: Jahreshefte d. Ver. f. vaterländische Naturk. in Württemberg 1906, p. 17—19), welche Art ebenfalls aus dem Kilimandjaro-Gebiet stammt, handelt. Von der Originalbeschreibung abweichend wäre (von den Geschlechtsunterschieden abgesehen!) u. a., dass die hinteren M. A. von ihren S. A. unverkennbar, wenn auch sehr schmal, getrennt erscheinen (d. h. am deutlichsten in Flüssigkeit gesehen); dass die Mamillen viel länger sind (Grund- und Endglied je 4 mm, Mittelglied 2,6 mm) mag ein sexueller Unterschied sein; dass von einer Zeichnung des Abdominalrückens, wenigstens in Flüssigkeit gesehen, nur eine schwache Andeutung zu erkennen ist, dürfte mit dem Eintrocknen des Exemplares zusammenhängen; dass von strahlenförmig verlaufenden hellen Haarstreifen auf dem Cephalothorax nicht viel zu sehen ist, erklärt sich wohl dadurch, dass letzterer etwas abgerieben sein wird. Jedenfalls ist die Zugehörigkeit zu Widenmanni sehr fraglich, so dass man die Art vorläufig besser mit einem neuen Namen belegt.

In Flüssigkeit erscheinen Cephalothorax und Mandibeln schwarz mit etwas rotbräunlichem Ton, der Seitenrand und Strahlenstreifen auf ersterem zeigen weissliche Behaarung, an den Mandibeln erkennt man eine Mischung von grauweisslichen, dunkelbraunen und braungelblichen

Haaren, die Scopula der Aussenseite der Mandibeln erscheint dunkelbraun, die Extremitäten dunkel rötlichbraun mit linienschmaler weisser, durch die Behaarung gebildeter Randbinde an der Spitze jedes Gliedes, sowie mit langer, abstehender, braungelblicher und kürzerer dunklerer Grundbehaarung, die Haarblössen blutrot erscheinend. Die Unterseite des Cephalothorax, der Coxen und Femoren matt schwarz, der Vorderrand der Palpencoxen und die Falzränder der Mandibeln mit feuerroter Behaarung. Abdomen erscheint oben und unten matt schwarz und zwar durch die abstehende Behaarung etwas graulich erscheinend ohne irgendwelche deutliche Zeichnung, jedoch lassen sich zur Not Andeutung schwarzer Querbinden, wie sie gewöhnlich bei den Pterinochilus-Arten vorkommen, auf dem Abdominalrücken erkennen; wenn das Exemplar nicht eingetrocknet gewesen, wären solche wahrscheinlich deutlicher gewesen. Die Scopula der Tarsen und Metatarsen erscheint fast wie die Glieder sonst gefärbt, nur in gewisser Richtung deutlich goldig-violett oder grünlich schimmernd. Wenn trocken, erscheint die Behaarung nicht wesentlich verschieden.

Keine Glieder der Extremitäten sind besonders verdickt; z. B. die Femoren I sind mitten 4 mm hoch und 3 mm breit, diejenigen IV bzw. 3,5 und 3 mm. Metatarsus III erreicht in den apikalen $^2/_3$ seiner Länge, wo er scopuliert ist, mit der Scopula eine Breite von fast 4 mm, im basalen Drittel, wo er nicht scopuliert ist, dagegen von nur 2 mm und ähnlich verhält es sich mit den Palpen, wo das Tarsalglied 4,5, das Tibialglied nur 2,5 mm breit ist. — Die Mandibeln sind beide zusammen 8,5 mm breit und fast 10 mm lang. Am unteren Falzrande etwa 11 Zähne, ausser kleineren Körnchen.

Augenhügel 3 mm breit und 2,2 mm lang, vom Clypeusrande um weniger als 1 mm entfernt. Die hintere Augenreihe erscheint hinten gerade, vorn fast unmerklich procurva gebogen; die M. A. ein wenig kleiner, die S. A. fast berührend, von den vorderen M. A. um $^2/_3$ ihres kürzeren Durchmessers entfernt. Vordere Augenreihe erscheint von oben gesehen so stark procurva gebogen, dass eine die M. A. vorn tangierende Gerade die S. A. hinten nur wenig schneiden würde; die M. A. stärker gewölbt und rund, ihr Durchmesser grösser als der kürzere, aber kleiner als der längere Durchmesser der ovalen S. A., deren Grössenunterschied von den M. A. somit jedenfalls gering ist; die M. A. sind unter sich und von den S. A. um ihren halben Durchmesser entfernt. Von vorn gesehen erscheint die vordere Augenreihe so stark gebogen, dass eine die M. A. unten tangierende Gerade die S. A. oben nicht berühren

würde. Der Augenhügel ist längs der Mitte stark gewölbt und daselbst vor den M. A. so stark vorstehend, dass er im Profil vorn etwa senkrecht abfallend erscheint. Die vorderen S. A. sind vom Clypeusrande um ihren längsten Durchmesser entfernt. (Alles trocken gesehen!)

Anm. In Sjöstedts Kilimandjaro-Werk, Abt. 20: 6, Araneae, p. 91 (1910) macht Tullgren Bemerkungen über meine „Begrenzung" der Art Pterin. vorax Poc., offenbar nur auf Grund meiner Behandlung der Art in meiner Arbeit über die tropisch-afrikanischen Spinnen des Kgl. Naturalienkabinetts in Stuttgart (in: Jahresh. Ver. vaterl. Naturk. Württemberg 1906, p. 13, auch als: Mitteil. aus d. Kgl. Naturalienkabinett zu Stuttgart, Nr. 31, erschienen), die einzige Arbeit von mir, die er unter Pterinochilus zitiert. Er übersieht dabei, dass ich die Art auch anderswo besprochen habe, nämlich in: Zeitschr. f. Naturwiss. 79, p. 236—239 (1907), welche Arbeit auch als: Mitteil. aus d. Kgl. Naturalienkabinett zu Stuttgart, Nr. 49, erschienen ist; ferner in den zitierten württembergischen Jahresheften 1907, p. 76, welche Arbeit auch als Mitteil. aus d. Kgl. Naturalienkab. Stuttgart, Nr. 40, erschienen ist. Dann zitiert noch Tullgren die Seite meiner erstgenannten Arbeit ungenau, nämlich „pag. 119" statt pag. 19.

L. Berland hat in seiner Bearbeitung der Araneae (1re partie) in: Voyage de Ch. Alluaud et R. Jeannel en Afrique orientale (1911—12), Result. Scient. (1914) p. 49, verdienstlicher Weise eine Bestimmungstabelle der Pterochilus-Männchen zusammengestellt. Darin fehlt jedoch Pter. murinus Poc. 1897, welche Art zwar nur auf einem ♀ aufgestellt wurde, dessen Männchen aber nachträglich von Hirst beschrieben wurde [in: Ann. Mag. Nat. Hist. (7) 20, p. 34—5 (1907)]; da Hirst die Pococksche Type verglichen haben wird, so dürfte auch schon deswegen Grund sein, anzunehmen, dass seine Bestimmung richtig ist, und dass seine Beschreibung dementsprechend zu berücksichtigen wäre. — Übrigens sind Herrn Berland dabei noch zwei kleine Ungenauigkeiten passiert, indem er schreibt: „Quant aux femelles, elles sont le plus souvent très difficiles, sinon impossibles, à distinguer les unes des autres. Je renvoie, pour trois d'entre elles (P. vorax, nigrofulvus et murinus), au tableau donné par Pocock (Proc. Zool Soc. 1898, p. 503)"; an dieser Stelle hat aber Pocock eine Bestimmungstabelle der Männchen dreier Arten gegeben und zwar P. vorax, nigrofulvus und spinifer, nicht aber murinus.